

Erwachsenenbildung und Behinderung

Beilage

Werkstatt – Gedanken

Blatt-Gold:
Inklusive Erwachsenenbildung
als Möglichkeit



Impressum Die Zeitschrift „Erwachsenenbildung und Behinderung“ (ZEuB) wird herausgegeben von der Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung e.V. (GEB). Sie erscheint zweimal jährlich, jeweils im Frühjahr (April) und im Herbst (Oktober).

Blatt-Gold-Redaktion

Diese Beilage wurde von der *Blatt-Gold*-Redaktion zusammengestellt.

Blatt-Gold ist die Schreibwerkstatt der Gold-Kraemer-Stiftung für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Die Redaktion wird unterstützt durch Mitarbeiter:innen des Ambulant Betreuten Wohnens und der Pressestelle der Gold-Kraemer-Stiftung.

ZEuB-Redaktion

Dr. Wiebke Curdt, Hamburg – V.i.S.d.P.

wiebke.curdts@uni-due.de

M. A. Katharina Maria Pongratz, Magdeburg

katharina.pongratz@ovgu.de

Anette Richter-Boisen, Hamburg

anette.richterboisen@uni-hamburg.de

Marina Rößner, Hamburg

marina.roessner@uni-due.de

Lektorat und Herstellung

Karl-Ernst Ackermann und Eduard Jan Ditschek



Die *Blatt-Gold*-Redaktion

Foto: *Blatt-Gold*

Werkstatt-Gedanken

EINFACHE SPRACHE

In dieser Beilage veröffentlichen wir Wortmeldungen aus der Schreibwerkstatt „Blatt-Gold“. Was die Mitglieder denken und fühlen, schreiben sie an Laptops selbst oder diktieren es

Die ZEuB-Redaktion



Blatt-Gold

Inklusive Erwachsenenbildung als Möglichkeit

Wir wollten diese Fragen diskutieren:

1. Was bedeutet inklusive Erwachsenenbildung?
2. Welche Hürden gibt es und wie lassen sie sich überwinden?
3. Wie gelingt barrierefreier Zugang zu Bildung für alle?
4. Welche guten Beispiele für inklusive Erwachsenenbildung kennen wir?
5. Welchen Wunsch haben wir für die Zukunft der inklusiven Bildung?

Das sind unsere Antworten:

1. Inklusive Erwachsenenbildung bedeutet:

Dass alle Menschen zusammen lernen können, egal welche Herkunft, Altersgruppe, Behinderung oder Lernvoraussetzungen sie haben. Das klingt einfach, ist es aber nicht!

2. Es gibt verschiedene Dinge, die schwer sind, zum Beispiel:

Karl Heinz: „Manchmal komme ich als Rollstuhlfahrer nicht in den Raum, oder blinde Menschen finden den Weg nicht zu Veranstaltungen, weil Leitsysteme fehlen.“

Nadja: „Für mich ist es schwer in fremden Gruppen zu sein.“

Isabell: „Weil ich Dinge nicht so schnell verstehe, fühle ich mich schnell abgehängt.“

Auch für Menschen, die nicht sprechen können oder Sprache nicht verstehen, weil sie aus einem anderen Land kommen, kann es schwer sein.

3. Was ist hilfreich, um gut lernen zu können:

Lernmaterial, das einfach ist. Eine Sprache, die leicht ist.

Vorlesefunktionen auf dem Handy oder dem Tablet. Andere Menschen, die sich Zeit nehmen und die Dinge in Ruhe erklären. Zusammen lernen ist gut, aber nur, wenn die Gruppe Rücksicht aufeinander nimmt.

Lernen klappt nur, wenn mich das Thema auch interessiert.

4. Drei gute Beispiele für inklusive Erwachsenenbildung, die wir kennen:

*ZABS: Das Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport in Frechen
– Bildung im Sport und neben dem Sport –*

Das Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport (ZABS) ist ein Bildungsangebot der Gold-Kraemer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR), der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den Gemeinnützigen Werkstätten Köln (GWK). Es ermöglicht jungen Menschen mit Lernschwierigkeiten einen Bildungs- und Berufsweg im Bereich Sport. Die Teilnehmenden treffen sich mehrfach in der Woche und es gibt regelmäßige Praktika. Daraus kann ein BiAp (betriebsintegrierter Arbeitsplatz) entstehen.

Wir haben mit Judoka Andrea Kuhne und Fußballer Davis Pilags vom ZABS gesprochen:

Andrea Kuhne ist seit 2019 beim ZABS. Sie kommt aus Bocholt. Vor ihrer Zeit im ZABS war sie in einer Großküche als WfBM-Mitarbeiterin beschäftigt.

Sportliche Erfolge: 2019 Platz 2 im Judo bei den Special Olympics World Games in Abu Dhabi & 2023 Platz 1 im Judo bei den Special Olympics World Games in Berlin.



Andrea Kuhne,
Foto: Sofia Brandes

Andrea Kuhne startete am 25. August ein BiAp als Alltagshelferin in der Kita in Frechen-Buschbell. Das passt gut. Sie hat nämlich einen Bezug zu Kindern seit ihren Anfängen beim Judo: sie begleitet Kinder beim Judo. Sie hat eine besondere Freude daran, dass jeder Tag anders ist und sie viele unterschiedliche Dinge lernt. Sie ist immer in Begleitung einer Fachkraft der Kita. Sie ist nie alleine.

Davis Pilags ist in Lettland geboren und seit 2013 in Deutschland.

Seit seiner Kindheit ist er aktiv im Fußball, Schwimmen und Tennis.

In einem Bezirksliga Fußballspiel hat er sich eine schwere Sportverletzung zugezogen.

Seit August 2024 ist er im Fußball-Zentrum des ZABS.



Davis Pilags (geb. 2006),
Foto: Privat

Er ist über seine Lehrer in der Schule auf das ZABS aufmerksam geworden. Er hat bereits einen Trainerschein für Mannschaften in der Fußball-Kreisklasse. Seine Berufsidee: „Trainerschein“ für höhere Ligen.

Andrea und Davis aus dem ZABS haben uns erklärt, was im ZABS, neben den Sportarten Judo und Fußball, noch alles so läuft und, was das mit Bildung zu tun hat:

Zweimal in der Woche treffen sich alle im ZABS, um Neues zu lernen. Das Ganze nennt sich Berufliche Bildung. Hier wird auch über die Themen gesprochen, die im Alltag wichtig sind. An der Entscheidung was wichtig ist, sind alle beteiligt.

Themen sind z.B.

- Politische Bildung „Was ist los in der Welt?“
- Bedeutung von Wahlen in der Demokratie
- Leichte Sprache
- Gesundheitsthemen
- Finanzen
- Behördenzuständigkeiten
- Sucht und Drogen
- Hilfen zur Beruflichen Integration
- Bildungsreisen

Für Andrea und Davis ist es wichtig, mitentscheiden zu können, worüber gesprochen wird. Sie sagen auch, dass es gut ist, zu manchen Themen erstmal Infos zu bekommen. So entstehen Ideen, mit was man sich noch beschäftigen könnte.

Andrea: „Im ZABS lernen wir Dinge, die wir im Alltag brauchen. Das ist Bildung. Ich lerne etwas, damit ich im Leben besser zurechtkomme. Bildung ist es für mich auch, weil es zusammen passiert. Es gibt feste Treffen, das hilft. Da wissen alle, dass es darum geht, was dazulernen. Klar ist das nicht immer interessant und nicht alle Themen betreffen mich. Das gehört aber dazu und ist ok für mich.“

Davis: „Im ZABS darf ich mitbestimmen, was wir lernen. Das ist mir wichtig. So wird Lernen für mich leichter und interessanter. Meine Meinung zählt und das finde ich gut. Durch das Angebot werde ich unabhängiger. Das ist echte Bildung für mich.“

Produktkliniken der VHS

Die VHS Frechen hat zusammen mit der Gold-Kraemer-Stiftung eine Produktklinik gemacht. Hier haben Menschen aus den Wohnangeboten der Gold-Kraemer-Stiftung mit der VHS überlegt, was sie selbst interessieren würde und welchen Kurs sie selber einmal bei der VHS Frechen machen möchten. Alle konnten sagen, was sie interessiert und was ein Kurs, an dem sie gerne teilnehmen, bieten muss. Die VHS Frechen hat durch die Produktklinik gelernt, die Sichtweise von Menschen mit Lernschwierigkeiten zu verstehen. Weil das so gut war, sprechen die Leute von der VHS Frechen jetzt regelmäßig mit uns.

Aus der Produktklinik ist in 2025 ein Yoga-Kurs entstanden, an dem Menschen mit und ohne Behinderung teilnehmen können. Der Kurs findet wöchentlich in den barrierefreien Räumen der Gold-Kraemer-Stiftung in der Frechener Innenstadt statt. Wir finden, dass das ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und für inklusive Erwachsenenbildung ist.



Die ‚Blatt-Gold‘-Redaktion im Gespräch mit dem Fußballer Davis Pilags und der Judoka Andrea Kuhne (6. und 7. v. l.), die beide als erfolgreiche Sportler im ZABS lernen und arbeiten

Foto: Blatt-Gold

*Podcast von Blattgold**– Neues Projekt startet im Herbst: Wir machen selbst einen Podcast –.*

Unsere Schreibwerkstatt ist auch ein Bildungsangebot. Wenn wir mal nicht weiterkommen, gibt es Menschen, die wir fragen können. Wenn die nicht mehr weiterwissen, suchen wir zusammen Fach-Leute, die mehr Ahnung haben als wir.

Das machen wir zum Beispiel gerade so mit unserem Podcast-Projekt. Hier lernen wir, eigene Beiträge zu machen, die man sich später im Internet anhören kann. Wir lernen dabei, unser Wissen zu einem Thema zu verbessern, wie man Menschen interviewt und wie man die Aufnahmen, die wir zum Beispiel mit unseren Handys machen, zu einem Beitrag zusammenschneidet. Am Ende entsteht so etwas wie ein Radiobeitrag. Bei diesem Projekt hilft uns ein erfahrener Radiomoderator, der für verschiedene Radiosender arbeitet und sie berät. Bei einer Zoom-Konferenz haben wir uns schon kennengelernt. Dabei haben wir erfahren, dass auch er bei seiner Arbeit und auch in seinem Privatleben Hilfe braucht, denn er ist von Geburt an blind.

5. Was wünschen wir uns in Zukunft für die Weiterentwicklung inklusiver Bildungsangebote?

Menschen, die Rücksicht aufeinander nehmen. Angebote die leicht zu finden sind. Mehr Themen, die uns persönlich betreffen. Angebote zu schweren Themen in leichter Sprache. Wir wünschen uns mehr Bildung im Alltag, zum Beispiel durch gute Gespräche, in einer Sprache, die wir verstehen können. Wir wollen zeigen, was wir draufhaben. Und wir wünschen uns, dass man uns mehr zutraut. In Frechen erleben wir, dass wir zu Bürgerfesten, zu Demonstrationen für Demokratie und Menschenrechte eingeladen werden. Im Jahr 2023 haben wir bei einer großen Demo vor fast 1.000 Menschen auf der Bühne sprechen können und unsere Meinung gesagt, wie die Menschen in unserer Stadt besser zusammenhalten können. Wir wünschen uns gute Bedingungen für die Ermöglichung von Bildung.

Mitgearbeitet haben:



Die ‚Blatt-Gold‘-Redaktion mit Andrea Kuhne und Davis Pilags (Bildmitte)

Foto: Blatt-Gold

Pascal Stein, Norbert Fuchs, Ralf Faßbender, Frank Bürger, Sabrina Schönberger, Daniel Gitzhold, Christiane Becker, Susanne Sasse, Cedric Eichner, Angelika Quiel, Peter Worms, Kay Ullrich, Martin Scheer, Anka Haller, Isabell Schatton, Anne Käfer. Nicht alle sind auf dem Foto oben zu sehen.



Gold-Kraemer-
Stiftung

Paul-R.-Kraemer-Allee 100, 50226 Frechen
info@gold-kraemer-stiftung.de